

Es stellt sich die Frage, ob es sich bei Cremes um Ivo selbst handelte, einen Verwandten Karls des Kahlen. Über die väterliche Seite wäre er damit auch ein Verwandter Lothars und begleitete diesen vielleicht zusammen mit Wala nach Italien. Doch ein Vertrauter Lothars hätte später kaum eine so große Nähe zu Karl dem Kahlen aufbauen können, dass er sogar in der Lage wäre, ihn gegen Radbert, den Abt eines der angesehensten Klöster des Reiches, aufzuwiegeln. Ivo könnte auch der Name eines Sachsen sein, eines Verwandten der Kaiserin Judith.

Bei Allabigus handelt es sich wohl um einen Mönch einfacher Herkunft. Dieser hat nur einen einzigen, aber prägnanten Auftritt im ersten Buch, zusammen mit Cremes¹⁸⁰. Er scheint ein ehemaliger Schüler Radberts zu sein, der belustigt feststellt, dass aus dem bartlosen, ungebildeten Jüngling ein 'Philosoph der Klage' geworden sei¹⁸¹. Welcher Schüler das wohl sei, der offenbar auch ein enger Weggefährte Walas war, den er hoch verehrte (er habe von ihm viel gelernt, wegen ihm sei er Mönch geworden)¹⁸², kann man nur mutmaßen. Vielleicht handelt es sich um einen Sachsen, der sich durch Walas Vorbild zum mönchischen Leben bekehrte.

Die Namen der historischen Figuren übernahm Radbert wohl vor allem aus den Berichten der *Historia ecclesiastica tripartita*¹⁸³, deren Ausgabe in Corbie laut Zechiel-Eckes auch Pseudoisidor als Arbeitshandschrift diente.

Iustinian ist Ludwig der Fromme, wobei es, wie Weinrich und de Jong feststellten, offen bleiben muss, welcher römische Kaiser Pate stand, je nachdem, ob eher an den großen Gesetzgeber Justinian I. (ca. 482–565) oder den von Aufständen geplagten Justinian II. (668/69–711) zu denken ist¹⁸⁴. So zeigt sich die ambivalente Darstellung Lud-

180) Paschasius Radbertus, *Epitaphium Arsenii* I c. 8 (Allabigus), ed. DÜMMLER S. 32 f.

181) Paschasius Radbertus, *Epitaphium Arsenii* I c. 8 (Paschasius): *Ut audio, glaber iste qui videbatur idiota, factus est in subito quaerimoniarum philosophus*, ed. DÜMMLER S. 33.

182) Paschasius Radbertus, *Epitaphium Arsenii* I c. 8 (Allabigus): *Verumtamen quaeso me non adeo ignavum putetis, non ingratum, neque inhumanum aut vecordem, ut me non consuetudo tanti viri, non inremota vitae conversatio, non amor, non pudor oblivionis commoveat, ac moneat; illi ut servem fidem, cum quo multa pertuli, a quo plura didici, et ex quo quæque optima vitutum, etiam in saeculo cognovi, pro cuius amore primum post Deum saeculum reliqui*, ed. DÜMMLER S. 32.

183) Vgl. DE JONG, *Becoming Jeremiah* (wie Anm. 31) S. 190.

184) Vgl. WEINRICH, Wala (wie Anm. 3) S. 9; zu den beiden Kaisern vgl. Franz TINNEFELD, *Iustinianus* 1) u. 2), in: *Der Neue Pauly. Enzyklopädie der Antike* 6 (1999) Sp. 101–105.